

# Was haltet ihr davon?

Beitrag von „das\_kaddl“ vom 13. April 2006 10:20

Zitat

**Enja schrieb am 13.04.2006 08:52:**

So verwunderlich ist das eigentlich nicht. Auch meine Kinder mussten, eins nach dem anderen, Mozarts Lebensdaten auswendig lernen, inklusive seiner Hauptwerke. Gehört haben sie seine Musik nicht. Aber es muss wohl irgendwie so in der Art im Lehrplan stehen....

Hallo Enja

Da du sehr engagiert im schulischen Bereich bist, wirst du die Quelle der hessischen, nordrhein-westfälischen und baden-württembergischen (habe ich ein Bundesland vergessen?) Lehrpläne schon kennen, kannst darin nachlesen, was Bestandteile des Musikunterrichts sind und musst nicht so süffisante Vermutungen anstellen (falls ersteres nicht: [hier](#) bietet der deutsche Bildungsserver ein Lehrplanportal, und, vielleicht noch interessanter, [hier](#) ein Mozartportal).

Natürlich gehört es beim Thema Mozart dazu, seine Lebensdaten zu kennen. Inwiefern ein stures Auswendiggepauke bei Grundschülern, die sowieso noch keine ausgeprägten Epochenvorstellungen haben, sinnvoll ist, steht auf einem anderen Blatt. Dass deine Kinder im Musikunterricht "nie" Musik von Mozart gehört haben, ist für mich nicht vorstellbar.

Im Musikseminar sowohl im Referendariat als vorher auch an der Uni in diversen Seminaren haben wir stets Pro und Kontra von Musiktests, die auf das Herunterschreiben auswendig gelernter oder auf Spickern festgehaltener Daten basierten, diskutiert. I.d.R. kamen wir zum Konsens, dass das nicht das Einzige sein kann, in Tests zudem Transferleistungen und z.B. das Nachverfolgenkönnen von Musik (z.B. mittels grafischer Notation etc.) angesagt wären. Leider ist Musik ein Fach, das häufig "fachfremd" erteilt wird, sodass man schon froh sein kann, wenn die entsprechende Lehrkraft mehr macht als "zu Meditationsmusik malen".

Herzliche Grüße und in der Hoffnung auf eine Antwort,  
das\_kaddl.